

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt	
ERZEUGERPREISE	
GROSSHANDELSPREISE.....	2
Raps	
Rapsöl	
Rapsschrot	
Rapsexpeller	
KRAFTSTOFFE.....	3
Großhandelspreise	
Tankstellenpreise	
Verwendungsstatistik	
SCHLAGLICHTER	4ff.

Preistendenzen			
Mittelwerte	22. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	488,56	487,18	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	478,00	481,00	↘
Rapsöl	1.005,00		↘
Rapsschrot	269,00	272,00	↘
Rapspresskuchen*			→
Paris Rapskurs	472,50	489,25	↘
Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., excl. MwSt.			
Biodiesel	166,90	167,31	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	152,15	157,15	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	60,94	61,20	↘

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Umsätze am Rapsmarkt bleiben auch im Mai gering
- Ersehnte Niederschläge zum Monatsende kommen den Feldbeständen regional zu gute
- Ungünstige Vegetationsbedingungen in den USA stützen Sojakurse

Ölschrote und Presskuchen

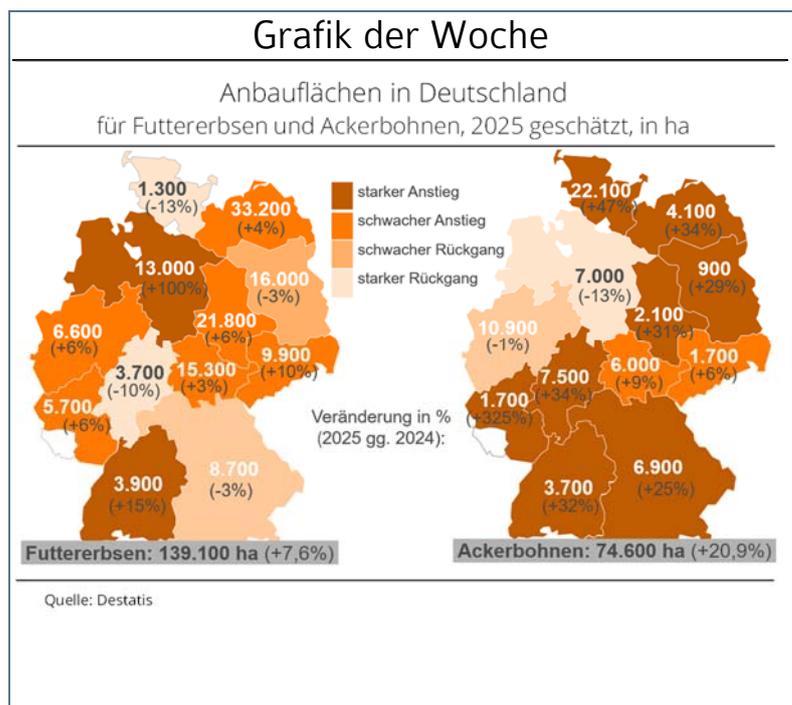
- Rapsschrot kann sein Preisniveau nicht halten
- Sojaschrot gibt im Preis nach, bestimmendes Thema bleibt die kritische handelspolitische Lage

Pflanzenöle

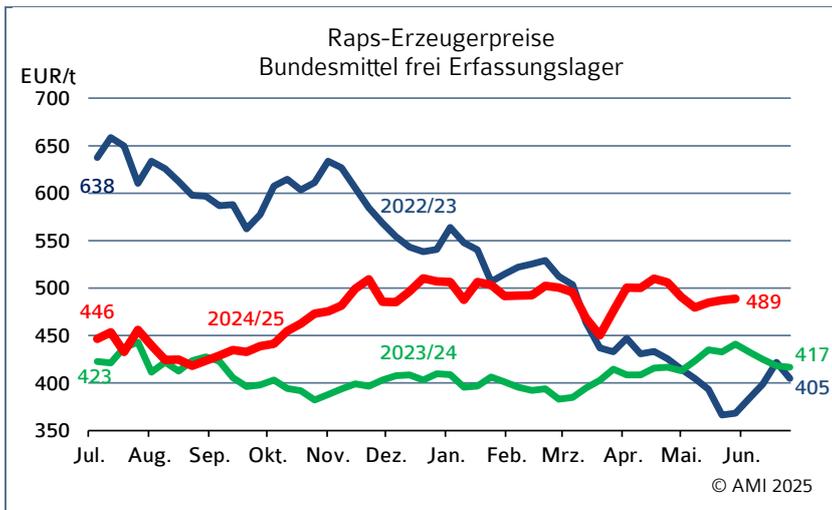
- Nachfrage nach Rapsöl bleibt verhalten, Marktteilnehmer wartend die weiteren Entwicklungen ab
- Palmöl auf Berg- und Talfahrt, Aussicht auf steigende malaysische Produktion übt zuletzt Druck aus

Kraftstoffe

- Biodieselmärkte stehen weiterhin still
- Rohöl tendiert zum Monatsende schwächer, mögliche Erhöhung der Fördermenge belastet



Marktpreise



Raps

Die Umsätze am heimischen Rapsmarkt bleiben im Mai überschaubar. Die Abgabebereitschaft der Erzeuger für Restmengen der Ernte 2024 bleibt gering, alterntige Ware konnte das Preisniveau auf Monatssicht nicht halten. Aus Sicht der Erzeuger ist mit Blick auf die kommende Ernte das Preisniveau aktuell zu niedrig. Hinzu kommt die Sorge um die Rapsbestände. Viele Erzeuger scheuen in den von Trockenheit betroffenen Regionen das Risiko, später nicht genügend Ware für die Vertragsabwicklung ernten zu können. Die langersehnten Niederschläge der vergangenen Tage konnten auf den Feldern jedoch für leichte Entspannung gesorgt.

Rapsöl

Auch am Markt für Rapsöl wurden im Mai kaum nennenswerte Umsätze in die Bücher geschrieben. Seitens des Energiesektors kommt auch weiterhin kein Kaufinteresse auf. Hier passen die Margen nicht überein. Der Lebensmitteleinzelhandel agiert ebenfalls zurückhaltend. Für die zweite Jahreshälfte dürften noch Versorgungslücken bestehen. Hier wird jedoch vorerst die weitere Entwicklung abgewartet. Mit dem Eintreffen der neuen Ernte dürfte sich der Preispielraum nach unten sicherlich weiter öffnen und etwas Nachfrage generieren. Bislang ist der Anteil bereits vertraglich gebundenen Öls der kommenden Saison ungewöhnlich gering. Allerdings ist mit Blick auf die Markterwartungen zu berücksichtigen, dass mit der im Juni erwarteten Veröffentlichung des Gesetzentwurfes zur Änderung der THG-Quotenverpflichtung zur Umsetzung der RED III in nationales Recht, eine weitere schrittweise Anhebung erwartet wird, die zusätzliche Impulse auslösen wird mit Blick auf die Ernte bzw. Aussaat 2025 und das Quotenjahr 2026. Zu beachten ist, dass mit dem Schiffs- und Flugverkehr EU-weit zwei zusätzliche Verkehrsträger Quotenverpflichtungen einführen müssen.

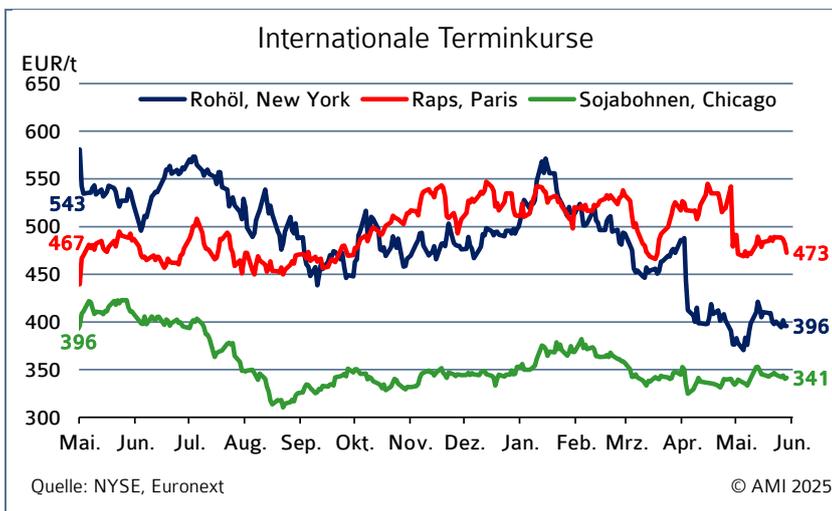
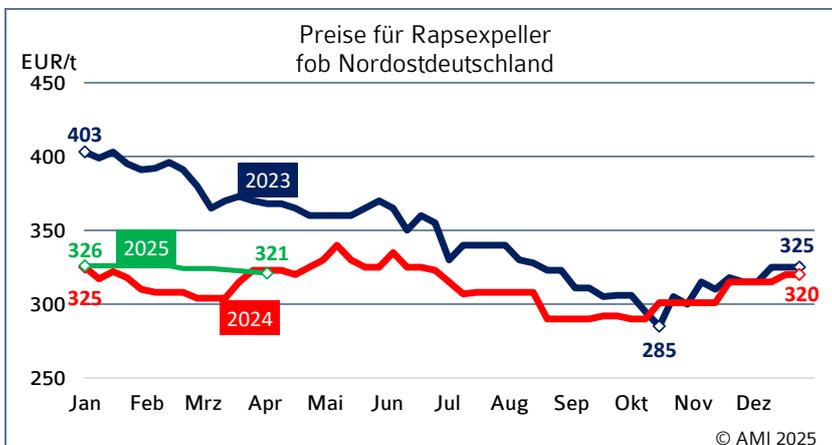
Rapsexpeller

Auch am Schrotmarkt verlief der Handel in ruhigen Bahnen. Ab der zweiten Monatshälfte zeigten sich Mischfutterhersteller etwas aktiver am Markt. Das Angebot seitens der deutschen Ölmühlen war mehr als bedarfsdeckend. Ergänzt wurde das Angebot durch Rapsschrotimporte aus Frankreich, die aufgrund des niedrigeren Preisniveaus besonders im Süden Deutschlands häufig den Vorzug erhielten.

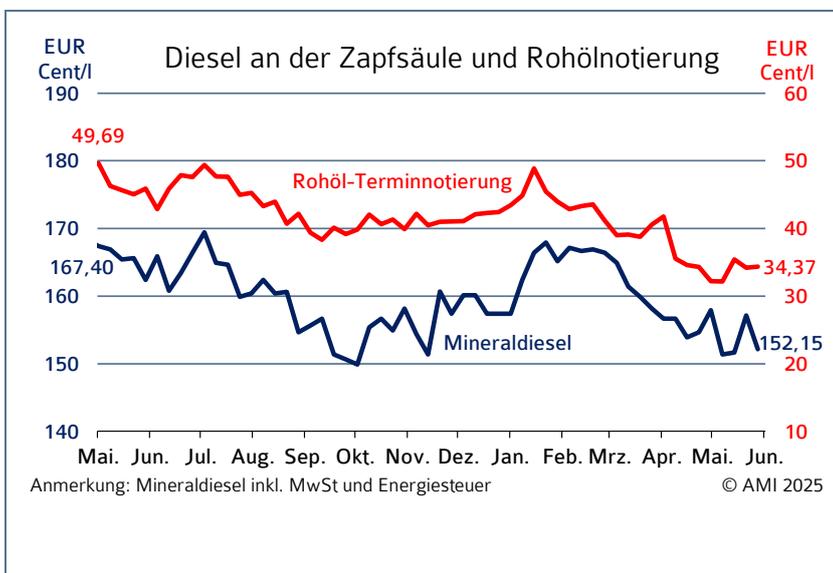
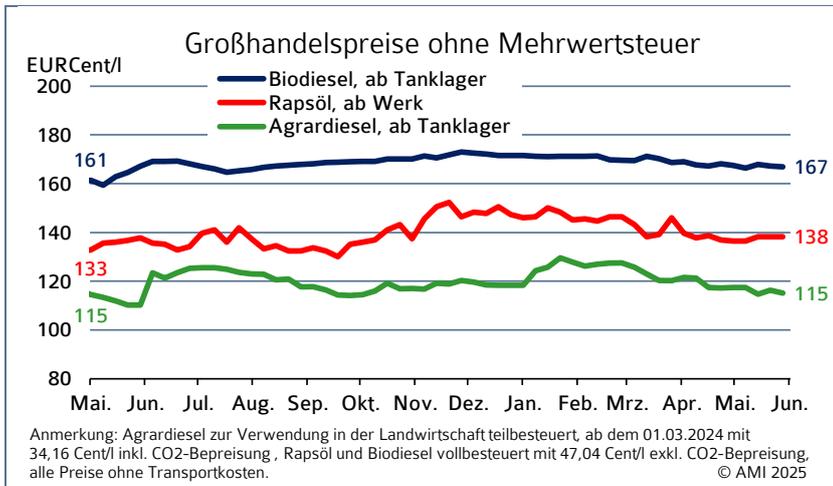
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 28.05.2025, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2024 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	478	269	1 005	1.139
Vorwoche	481	272	.	1.149

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Großhandelspreise

Der Biodieselmärkte bleibt auch im Mai impulslos. Angesichts der unverändert geringen Handelsaktivität bleibt die Stimmung getrübt. Physische Beimischung ist gegenüber dem Zukauf von CO2-Zertifikaten auch weiterhin nicht wettbewerbsfähig.

Tankstellenpreise

Ging es in der ersten Monatshälfte noch kräftig bergauf, drehten die Rohölnotierungen Ende Mai ins Minus. Für Auftrieb sorgten dabei Spekulationen auf eine verbesserte weltwirtschaftliche Entwicklung, nachdem sich die USA und China auf eine gegenseitige Senkung der Zölle verständigt hatten. Dies ließ die zuvor dominierenden Nachfragesorgen deutlich verblassen. Druck kam in den vergangenen Tagen indes durch die Spekulation über eine weitere Erhöhung der Fördermengen durch die OPEC+. Gleichzeitig signalisieren die gestiegenen Lagerbestände in den USA eine schwache Nachfrage.

Verbrauch

Biodiesel/Bioethanol

Mitteilung der zuständigen Stelle – BAFA:

Die BAFA setzt die Veröffentlichung der monatlichen Verbrauchsdaten vorerst aus.

Die UFOP veröffentlicht und kommentiert die monatlichen Verbrauchsmengen, sobald die Berichterstattung fortgeführt wird.

Schlaglichter

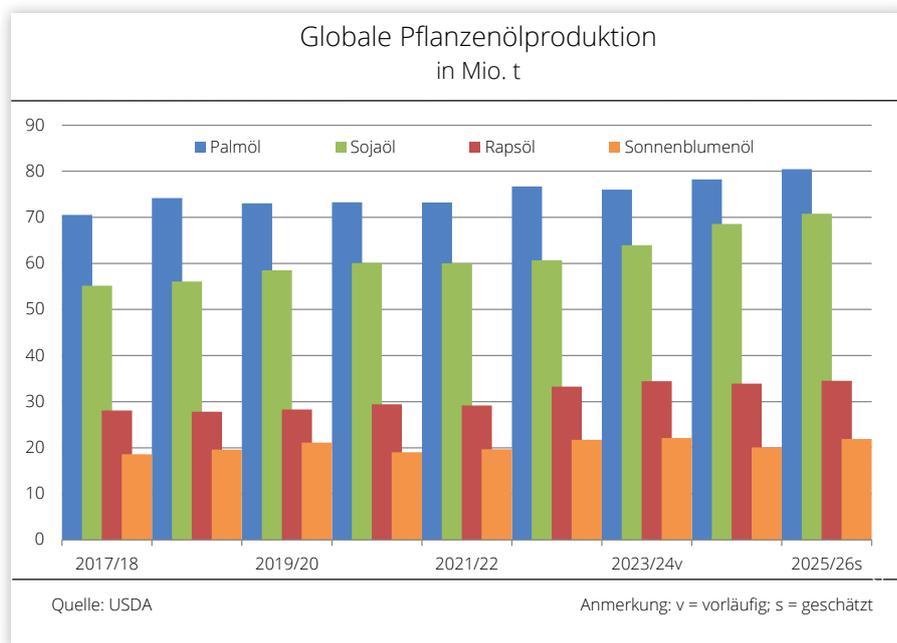
Globale Pflanzenölproduktion 2025/26 auf Rekordkurs

Nach der jüngsten Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) beläuft sich die globale Erzeugung von Pflanzenölen 2025/26 auf 234,5 Mio. t. Das wären 6,7 Mio. t mehr als noch 2024/25. Damit könnte die Produktion den Bedarf von voraussichtlich 228,9 Mio. t vollständig decken.

Palmöl bleibt nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) bei Herstellung und Verbrauch das bedeutendste Pflanzenöl am Weltmarkt. Die globale Produktion wird auf den Höchstwert von 80,4 Mio. t geschätzt. Gegenüber 2024/25 entspricht das einem Plus von 2,2 Mio. t. Indonesien bleibt mit 47,5 Mio. t größter Erzeuger, gefolgt von Malaysia mit 19,2 Mio. t und Thailand mit knapp 3,4 Mio. t.

Die Produktion von Sojaöl dürfte im kommenden Wirtschaftsjahr ebenfalls um 2,2 Mio. t auf 70,8 Mio. t zunehmen und könnte damit ebenfalls einen neuen Rekordwert erreichen. China bleibt als mit Abstand größter Importeur von Sojabohnen mit 20,5 Mio. t Sojaöl Hauptproduzent, gefolgt von den USA mit gut 13,3 Mio. t. Die Rapsölerzeugung dürfte 2025/26 einen Umfang von 34,5 Mio. t erreichen und damit 617.000 t größer sein als in der laufenden Saison. Die Produktion von Sonnenblumenöl wird mit 21,9 Mio. t voraussichtlich um rund 1,8 Mio. t ausgeweitet, vor allem aufgrund von Produktionssteigerungen in der Ukraine und in der EU-27.

Im Umfeld der immer wieder kritisch geführten Diskussion zur Förderwürdigkeit von Biokraftstoffen aus Abfallölen erneuert die UFOP ihre Kritik an der Doppelanrechnung sogenannter fortschrittlicher Biokraftstoffe aus definierten Abfallkategorien. Diese Bezeichnung sei ein fehlgeleitetes



Narrativ, weil die Erneuerbare Energien-Richtlinie (RED II), wie auch die Delegierte Richtlinie der EU 2024/1405 vorsieht, dass die Doppelanrechnung nur dann möglich ist, wenn Rohstoffe mit innovativer Technologie verarbeitet werden. Bundesumweltminister Schneider muss dem Betrugsanreiz ein Ende setzen und im Rahmen der jetzt anstehenden Novellierung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes grundsätzlich die Anrechnung von POME-Biokraftstoffen ausschließen. POME („Palmöl Mill Effluent“, Abwasser von Palmölmühlen) wird „produziert“ und fällt nicht ausschließlich als Abfall an – das zeigen Markt Recherchen.

Grundsätzlich stellt die Förderunion fest, dass unter der Annahme, dass 5 % bis 10 % der globalen Pflanzenölproduktion als Abfallöl eingesammelt werden könnten, von einer globalen Abfallölmenge von ca. 11,7 bis 23,4 Mio. t ausgegangen werden könne. Diese global verfügbare Menge müsse jedoch bei der Neugestaltung der Förderpolitik für den nationalen und europäischen Kraftstoffmarkt sachgerecht eingeordnet werden, da mit den Sektoren Schiffs- und Flug-

verkehr zukünftig weitere zusätzliche Nachfrager nicht nur in der EU, sondern weltweit um dieses Potenzial konkurrieren.

Die gesetzliche Begrenzung des Anteils von Biokraftstoffen aus Abfallölen der Kategorie Teil B in Anhang IX der RED II auf 1,7% und national auf 1,9% bestätigte bereits den politischen Willen zur erforderlichen Begrenzung. Denn auch Abfallöle stammen schließlich aus „Anbaubiomasse u. a. von Palmölplantagen“, betont die UFOP. Warum diese Begrenzung bei der Kategorie Teil A bei Abfallölen entfällt, sei ressourcenpolitisch ein Konstruktionsfehler, der in Verbindung mit der Doppelanrechnung den Betrugsanreiz zu Lasten der gesamten Biokraftstoffwarenkette erhöhe, einschließlich der Landwirtschaft. Daher müsse dieser jetzt beseitigt werden. Es bedürfe folglich vielmehr einer technologie- und rohstoffoffenen Entwicklung und Nutzung aller Treibhausgas-Minderungsoptionen im Verkehrssektor, wenn das Klimaschutzziel 2030 noch erreicht werden soll, fordert die UFOP.

Schlaglichter

Klimarat der Bundesregierung: Prüfbericht zur Berechnung THG-Emissionen für 2024

Der Klimarat der Bundesregierung hat den Prüfbericht für das Jahr 2024 bzw. die Projektionsdaten 2025 vorgelegt.

Der Bericht kommt zwar zu dem Ergebnis, dass unterm Strich die THG-Emissionen 2024 um 3,4 % auf insgesamt 649 Mio. t CO_{2eq} gesunken sind und die Zielvorgabe für das betreffende Jahr als Ergebnis der Saldierung der Sektoren somit erfüllt werden konnte, dennoch bleiben die Sektoren Gebäude

und Verkehr weit hinter der erforderlichen Minderung zurück.

Der Verkehrssektor emittierte im Vergleich zum Vorjahr zwar 1,4 % weniger Treibhausgase, die Jahres-Emissionsmenge ist mit 125,2 Mio. t CO_{2eq} dennoch um 17,8 Mio. t CO_{2eq} überschritten worden. Mit ca. 11 Mio. t CO_{2eq} haben Biokraftstoffe in Summe zur THG-Minderung beigetragen. Deren Beitrag könnte höher sein bzw. verbleibt mehr oder weniger auf dem

bestehenden Niveau, weil trotz erhöhter THG-Minderungsverpflichtung der physisch zugemischte Anteil geringer ist. Ursache ist im Wesentlichen der Überhang an THG-Quoten infolge der Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus bestimmten Abfällen. Hier besteht keine Mengendeckelung, im Gegensatz zu Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse (4,4 %) und Abfallölen 1,9 % („Teil B“ Anhang IX RED II). Die Folge sind Verlagerungseffekte in den Export. Der Bericht zitiert auf Seite 139 die entsprechende Fachinformation der UFOP.

Die UFOP erwartet, dass das BMUKN noch vor der Sommerpause den Gesetzesentwurf zur Änderung des Bundesimmissionsschutz-Gesetzes veröffentlichen wird.

Die neue Bundesregierung muss, bedingt durch den in der Richtlinie vorgegebenen Termin zur nationalen Umsetzung (Ende Mai), das Gesetzgebungsverfahren baldmöglichst einleiten, so dass die Änderungen ab dem Quotenjahr 2026 gesetzlich verbindlich sind.

Diese betreffen aus Sicht des Verbandes:

- eine ambitionierte Erhöhung der jährlich auch nach 2030 steigenden THG-Minderungsverpflichtung,
- die Abschaffung der Doppelanrechnung bei Biokraftstoffen aus bestimmten pflanzenölbasierten Abfällen,
- den Ausschluss des bei der Palmölherstellung anfallenden „Abfalls POME“,
- Verschärfung der Betrugsprävention und Haftungsübernahme.

[Download Bericht](#)



Prüfbericht zur Berechnung der deutschen Treibhausgasemissionen für das Jahr 2024 und zu den Projektionsdaten 2025

Prüfung und Bewertung der Emissionsdaten sowie der Projektionsdaten gemäß § 12 Abs. 1 Bundes-Klimaschutzgesetz

Schlaglichter

Neues Praxisbeispiel: Bayerisches Staatsgut Almesbach setzt auf Biodiesel



Wie zuverlässig arbeiten moderne Traktoren mit reinem Biodiesel, ohne Kompromisse hinsichtlich Leistung oder Umweltstandards zu verzeichnen? Um das herauszufinden, testet derzeit ein Forscherteam des Technologie- und Förderzentrums (TFZ) aus Straubing bereits den zweiten Schlepper von CLAAS auf einem Betrieb der Bayerischen Staatsgüter in Almesbach.

Um Vorbehalte gegenüber Biodiesel B100 aus dem Weg zu räumen, wurde das Demonstrationsprojekt „Klimaverträgliche Bewirtschaftung der Staatsgüter“ (KlimaBeSt), welches vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium gefördert wird, aus der Taufe gehoben. Dabei werden kontinuierlich diverse erneuerbare Antriebsenergien auf den diversen Staatsgütern in der Praxis eingesetzt.

Die Ziele sind dabei klar: Prüfung der Praxistauglichkeit, Annäherung an die angestrebte Klimaneutralität und Einnehmen einer Vorreiterrolle.

Das Staatsgut Almesbach konzentriert sich seit 2010 auf klimafreundliche Kraftstoffe. Angefangen wurde mit einem Fendt 820 Vario, der mit einem Zwei-Tank-System betrieben wurde: HVO zum Vorheizen und dann ausschließlich Rapsöl vom eigenen Acker betrieben wurde. Dazu läuft seit August 2023 ein AXION 830 (6-Zylinder mit 230 PS) von CLAAS, den das Unternehmen kostenfrei für über zwei Jahre zum Zwecke des Praxistests zur Verfügung stellt. Damit konnten und können Arbeiten im Hochleistungsbereich absolviert werden.

Fazit: Betriebsleiter Andreas Kiener und sein Team sind sehr zufrieden und bestätigen die Zuverlässigkeit, keinerlei Leistungsverluste und niedrigere Abgaswerte im Vergleich zum gängigen Diesel.

Für die Plattform „Erneuerbare Antriebsenergie für die Land- und Forstwirtschaft“ war das Anlass genug, ein neues Praxisbeispiel zu verfassen. Nicht zuletzt, damit dadurch weitere, zahlreiche neue Praxisbeispiele entstehen können.

Weitere Praxisbeispiele unter www.erneuerbar-tanken.de/im-einsatz

Schlaglichter

23. Internationaler Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2026“ – Call for Paper & Partnerangebot

KRAFTSTOFFE DER ZUKUNFT



Call for Papers! Reichen Sie noch bis zum 11.06. ihre Themenvorschläge ein!

Die Mobilitätswende braucht mutige Ideen – und Ihre Expertise! Vom 19. bis 20. Januar 2026 bringt der 23. Internationale Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft“ im City-Cube Berlin 700 Teilnehmer und führende Köpfe aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis zusammen. Gemeinsam suchen wir Lösungen für die Defossilisierung des Verkehrs zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Jetzt mitmachen: Reichen Sie Ihre Themenvorschläge bis spätestens zum 11.06.2025 ein und gestalten Sie das Programm aktiv mit!

Unter dem Motto „Turbo zünden, erneuerbar durchstarten“ freuen wir uns auf Ihre Themenvorschläge.

Alle Infos [online](#)



Jetzt Partner werden! Kraftstoffe der Zukunft 2026: Ihre Marke im Zentrum der erneuerbaren Mobilität

Ob Marktführer, Innovator oder Start-up – als Partner des Internationalen Fachkongresses für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft“ treffen Sie Entscheidungsträger aus Politik, Industrie und Forschung. Nutzen Sie die einzigartige Plattform, um Ihre Lösungen für eine klimaneutrale Mobilität von morgen wirkungsvoll zu präsentieren.

Warum Partner werden?

Sichtbarkeit, die wirkt. Positionieren Sie Ihr Unternehmen sichtbar im europäischen Zukunftsmarkt der erneuerbaren Mobilität – online, vor Ort, im Dialog.

Zugang zu einem hochkarätigen Fachpublikum. Knüpfen Sie Kontakte zu mehr als 700 Teilnehmenden aus über 30 Nationen – darunter Branchenführende, politische Entscheidungsträger:innen, Wissenschaft und Verbände.

Ein Platz auf der politischen Bühne. Der Kongress gilt als zentrales Forum für die Mobilitätswende in Deutschland und Europa – Ihre Marke ist mittendrin!

Alle Infos [hier](#)

Alle UFOP-Marktinformationen online: www.ufop.de/marktinfo

Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 235 97 99 0, Fax. (030) 235 97 99 99
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.